



VÖGEL IM GARTEN FÜTTERN & ENTDECKEN



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

IMPRESSUM

Telefon: 040 970 78 69-0
Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00
BIC: BFSWDE33XXX

Gedruckt auf 100 % Altpapier
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Zustimmung der Deutschen Wildtier Stiftung.
5., überarbeitete Auflage 2023
Text: Lea-Carina Mendel
Redaktion: Inga Olfen, Felix Wolf
Gestaltung: Gina Peschel
Druck: Max Siemen KG
Foto Titel: Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) und
Grünfink (*Carduelis chloris*),
imageBROKER.com / Franz Christoph Robiller
Foto Rückseite: Kleiber (*Sitta europaea*),
imageBROKER.com / alimdi / Arterra / Johan De Meester

Fotos S. 19–26, 29–30: Amsel, Grünfink, Rotkehlchen: iStock / Andrew Howe; Blau-
meise, Gimpel, Kernbeißer: iStock / bazilfoto; Buchfink: iStock / GlobalP; Buntspecht,
Kohlmeise: Adobe Stock / K.-U. Häßler; Eichelhäher: Adobe Stock / Karin Jähne;
Feldsperling: iStock / nbgbg; Haussperling: Ingo Arndt; Heckenbraunelle: Adobe
Stock / Robin; Kleiber: iStock / mtruchon; Schwanzmeise, Erlenzeisig: MriyaWildlife;
Tannenmeise: Adobe Stock / net_stalker; Zaunkönig: Adobe Stock / StockPhotoAstur;
Bergfink: Adobe Stock / hfox; Wacholderdrossel: Adobe Stock / Erni

INHALT

- 5 VÖGEL FÜTTERN MACHT FREUDE
- 7 WANN FÜTTERN?
- 11 WELCHES FUTTER IST DAS BESTE?
- 14 WIE SIEHT EINE GUTE FUTTERSTELLE AUS?
- 17 VERSCHIEDENE FUTTER-
STELLEN IM VERGLEICH
- 18 WELCHE VÖGEL KOMMEN
AN DIE FUTTERSTELLE?
- 28 WELCHE VÖGEL KOMMEN
NUR IM WINTER?
- 32 FUTTERGLOCKE SELBST
GEMACHT
- 34 SCHAFFEN SIE NISTPLÄTZE!

VÖGEL FÜTTERN MACHT FREUDE

Wann und womit sollte man Vögel füttern? Welcher Vogel frisst was, und wie sieht eine gute Futterstelle aus? In diesem Heft finden Sie die Antworten. Vogelfütterung ist zwar kein Artenschutz. Trotzdem helfen Sie den Vögeln in Ihrem Garten mit einer freundlichen Einladung an das Futterhäuschen. Und Sie selbst bekommen Gelegenheit, Rotkehlchen, Amsel oder Buntspecht aus nächster Nähe zu beobachten. Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei.

Das Wichtigste zur Fütterung schnell zusammengefasst:

- Wenn Sie füttern, dann bitte regelmäßig.
- Gute Futterqualität ist wichtig.
- Jede Vogelart hat ihre Vorlieben.
- Bieten Sie auch Wasser an.
- Regelmäßige Reinigung muss sein.

Foto: Adobe Stock / Heiner Witthake



Foto: imageBROKER.com / Guenter Fischer

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

WANN FÜTTERN?

IM WINTER

Wer Vögel im Winter füttert, hilft ihnen über die kalte Jahreszeit, in der ihr Energiebedarf sehr hoch und die Nahrungssuche schwierig ist. Beginnen Sie nicht zu spät, am besten im Herbst. So haben die Vögel Zeit, sich die Futterstelle einzuprägen, und können sie im Winter gezielt ansteuern. Das spart Energie.

DAS GANZE JAHR ÜBER

Der Mensch hat die Natur so sehr verändert, dass Vögel auch in der warmen Jahreszeit, wenn alles grünt und blüht, immer weniger natürliche Nahrung finden. Das gilt besonders in dicht bebauten Ballungsgebieten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaften. Es gibt immer weniger naturnahe Grünflächen und einheimische Vegetation und damit auch weniger Samen und Beeren. Vor allem aber verschwinden die Insekten, die Vögel als Futter für ihre Jungen brauchen. Je nach Region und natürlichem Nahrungsangebot kann es deshalb sinnvoll sein, ganzjährig zu füttern. Dadurch unterstützen Sie Körnerfresser wie die Sperlinge, die dann mehr Energie haben, um ihren Nachwuchs mit Insekten zu versorgen.

Noch wichtiger ist ein guter Lebensraum, in dem die Vögel ihre natürliche Nahrung selbst finden können: ein naturnaher, artenreicher Garten mit heimischen Hecken, Sträuchern, Stauden und Wildblumen, in dem es wilde Ecken gibt und in dem keine Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommen. Lassen Sie im Herbst die Blütenstände stehen. Die Samen und Früchte sind wichtige Futterquellen. Auch die Früchte von Gehölzen wie Schlehe, Weißdorn oder Wildrosen sind im Winter bei Vögeln beliebt.

TIPP:

Wer füttert, muss dranbleiben. Füllen Sie die Futterstelle regelmäßig auf, denn Vögel gewöhnen sich an sie.

Foto: Adobe Stock / schreiberVIS



Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*) und Kohlmeise (*Parus major*)



Foto: Adobe Stock / fotohansel

WELCHES FUTTER IST DAS BESTE?

DIE MISCHUNG MACHT'S

Vögel haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Die Amsel frisst am liebsten Obst und Rosinen oder zerquetschte Haferflocken, Meisen bevorzugen Fettfutter, und der Hausperling pickt gern Körner. Um möglichst vielen Arten die passende Nahrung anzubieten, füttern Sie am besten eine Mischung verschiedener Zutaten. Sie können sie auch einzeln kaufen und das Vogelmenü selbst zusammenstellen.

Das perfekte Vogelmüsli besteht aus:

- Nüssen (wie Erdnüsse, Walnüsse und Haselnüsse)
- Sonnenblumenkernen
- Vollkornhaferflocken
- Rosinen
- Mehlwürmern oder getrockneten Insekten
- Pflanzenfett (zum Beispiel Kokosfett) oder Rindertalg für die Bindung

TIPP:

Füttern Sie niemals Küchenabfälle, Speisereste, Gewürze, gebrauchte Back- oder Bratfette! Sie lösen bei den Vögeln Darmentzündungen aus.

AUF DIE QUALITÄT KOMMT ES AN

Gutes Futter zeichnet sich durch viele hochwertige Bestandteile wie Sonnenblumenkerne und Erdnüsse aus. Achten Sie bei Körnerfutter darauf, dass keine Ambrosia-Samen enthalten sind. Fett und Talg halten die Körner zusammen und spenden viel Energie. Aber Achtung: Fette nicht zu lang lagern, sonst werden sie ranzig. Verwenden Sie nach Möglichkeit Futter in Bioqualität.

Unter den Besuchern der Futterstelle gibt es die Weichfutterfresser mit langen und spitzen Schnäbeln. Das sind zum Beispiel Kohlmeise, Zaunkönig oder Rotkehlchen. Und es gibt die Körner- und Samenknacker wie Buchfink, Grünfink oder Haussperling. Sie haben einen kurzen und kräftigen Schnabel. Für Insektenfresser bekommen Sie im Fachhandel Futter mit getrockneten Mehlwürmern. Aufgeschnittene Äpfel fressen Amseln und Wacholderdrosseln besonders gern.



Foto: imageBROKER.com / Dieter Hopf

WIE SIEHT EINE GUTE FUTTERSTELLE AUS?

Wählen Sie den Futterplatz so aus, dass sich die Vögel beim Fressen sicher fühlen, Sie Ihre gefiederten Besucher aber auch gut beobachten können. Das sollten Sie beachten:

- Die Futterstelle sollte den Vögeln einen Rundumblick ermöglichen, damit sie Gefahren wie eine heranschleichende Katze früh bemerken.
- Das Futter muss vor Nässe geschützt sein, damit es nicht verderben kann. Sonst können sich schnell Infektionskrankheiten verbreiten.
- Nicht vergessen: Wer frisst, muss auch trinken. Stellen Sie ganzjährig eine Tränke auf. Das Wasser bitte regelmäßig austauschen, sonst können auch hier Krankheitserreger übertragen werden.

TIPP:

An großen Futterstellen können sich Krankheiten leicht verbreiten. Legen Sie lieber mehrere kleine Futterstellen als eine große an.



Foto: ImageBROKER.com / Valindi / Arterra / Philippe Clement

VERSCHIEDENE FUTTERSTELLEN IM VERGLEICH

FUTTERSÄULE

Dieser Futterspender ist besonders zu empfehlen, denn die Nahrung rutscht von selbst nach und bleibt sauber und trocken.

FUTTERHAUS

Das Futter ist gut vor Regen geschützt. Nachteil: Die Nahrung kann schnell durch Kot verschmutzt werden. Legen Sie daher täglich eine kleinere, aber dafür frische Menge Futter aus und reinigen Sie das Haus regelmäßig mit heißem Wasser.

MEISENKNÖDEL

Hängen Sie die Kugeln unbedingt regengeschützt auf. Und nutzen Sie Meisenknödel ohne Netz. Dafür gibt es spezielle Futtersäulen.

FUTTER AM BODEN

Hier sind die Vögel ungeschützt. Achten Sie darauf, dass der Futterplatz katzensicher ist. Auch hier empfehlen wir, täglich eine kleine, aber dafür frische Menge Futter zu geben.

Foto: imageBROKER.com / Kevin Sawford

WELCHE VÖGEL KOMMEN AN DIE FUTTERSTELLE?

Wer Vögel füttert, kann sie aus nächster Nähe und bequem vom Fenster aus beobachten. Je nach Umgebung kommen verschiedene Arten an die Futterstelle. In Innenstadtbereichen und Parkanlagen sind Vögel wie Haussperling, Blaumeise, Kohlmeise und Amsel häufig anzutreffen. In Gärten kommen Heckenbraunelle, Zaunkönig und Rotkehlchen dazu. Mit einem abwechslungsreichen Futterangebot locken Sie verschiedene Vögel an. Auf den nächsten Seiten stellen wir die häufigsten Arten in Kurzporträts vor.

Die Liste der Merkmale neben den Vogelfotos gilt für beide Geschlechter. Ausnahme: Unterscheiden sich Männchen und Weibchen in ihrem Aussehen, ist das Männchen abgebildet und das Weibchen im Text beschrieben.

AMSEL

23–30 Zentimeter
schwarzes Gefieder
gelber Schnabel



Die männliche Amsel (*Turdus merula*) ist schwarz gefärbt und hat einen gelben Schnabel. Das Weibchen hat ein hellbraunes Federkleid. Aus einer ehemals scheuen Waldvogelart ist in den letzten hundert Jahren ein angepasster Stadt- und Gartenbewohner geworden. Amseln fressen am liebsten Insekten, Würmer, Beeren und Früchte am Boden.

Füttern Sie Äpfel, Haferflocken, frische und getrocknete Beeren wie Rosinen.

BLAUMEISE

10–12 Zentimeter
blauer Scheitel
gelber Bauch



Wie der Name schon verrät, erkennt man Blaumeisen (*Cyanistes caeruleus*) an der Blaufärbung des Scheitels, der Flügel- und der Schwanzfedern. Sie sind sehr lebhaft und ständig in Bewegung. An Futterstellen zeigen die kleinen Blaumeisen oft freches Verhalten und verjagen andere, größere Vögel. Sie leben in Mischwäldern, Gärten und Parks und fressen bevorzugt Insekten, Spinnen und Sämereien.

Füttern Sie Fettfutter (Meisenknödel), getrocknete Mehlwürmer, Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne.

BUCHFINK

16,5–18 Zentimeter

buntes Gefieder mit weißer Flügelbinde
weinrote Brust



Der männliche Buchfink (*Fringilla coelebs*) fällt durch sein buntes Gefieder mit den leuchtend weißen Flügelbinden auf. Das Weibchen ist beigegrünlich und insgesamt schlichter gefärbt. Buchfinken sieht man oft am Boden, wenn sie nach Insekten und Samen suchen und die Nahrung mit schnellen Bewegungen aufpicken. Die Vögel leben in Wäldern, Parks und Gärten und sind das ganze Jahr über bei uns.

Füttern Sie Nüsse, Bucheckern und ölhaltige Samen wie Hanf.

BUNTSPECHT

23–26 Zentimeter

schwarz-weißes Gefieder
rote Unterschwanzdecken



Mit seinem schwarz-weiß-roten Gefieder ist der Buntspecht (*Dendrocopos major*) nicht zu übersehen. Er kommt in Wäldern und Parks sowie in Feldgehölzen und Gärten vor. Dort findet er in morschem Holz Insekten und Larven. Er frisst auch Nüsse und Samen.

Füttern Sie Nüsse, Samen aus Tannenzapfen und Fettfutter.

EICHELHÄHER

32–35 Zentimeter

blau schillernde Flügelfeder
hellbrauner Körper



Den Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) erkennt man leicht an seinem hellbraunen Gefieder mit der blauen Flügelfeder. Seinen Namen verdankt der farbenprächige Rabenvogel seiner Lieblingspeise: Eicheln. Die Baumfrüchte versteckt er – ähnlich wie Eichhörnchen – als Wintervorrat im Boden. Er ist in Wäldern, Gärten, Parks und Feldgehölzen zu Hause und kommt im Winter gern an die Futterplätze.

Füttern Sie Nüsse, Eicheln und Samen wie Sonnenblumenkerne.

FELDSPERLING

12,5–14 Zentimeter

schwarze Wangenflecke
rotbraune Kappe



Durch seine rotbraune Kappe und die schwarzen „Ohrenwärmer“ unterscheidet sich der Feldsperling (*Passer montanus*) vom Hausperling. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt. Feldsperlinge leben in landwirtschaftlich geprägten Landschaften und im Randbereich von Siedlungen. Sie fressen vor allem Getreide und die Samen wilder Gräser und Kräuter.

Füttern Sie Samen wie Sonnenblumenkerne, gehackte Nüsse, aber auch Fettfutter.

GIMPEL

15,5–17,5 Zentimeter
schwarze Kappe
orangerote Brust



Charakteristisch für den Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*), auch Dompfaff genannt, ist die leuchtend rote Brust des Männchens. Das Weibchen hat eine unauffälliger braungrau gefärbte Brust. Gimpel leben in Nadelwäldern, kommen aber auch in Parkanlagen und Gärten vor. Sie fressen bevorzugt Fichten- und Birkensamen, Wildkräuter, Knospen, Beeren und Insekten.

Füttern Sie Bucheckern und ölhaltige Samen wie Hanf und Sonnenblumenkerne.

GRÜNFINK

14–16 Zentimeter
grüngelbes Gefieder
schwarze Flügelspitzen



Der Grünfink (*Carduelis chloris*) ist leicht an seinem einheitlich grüngelben Federkleid zu erkennen. Sein Lebensraum sind Misch- und Auwälder sowie Gärten und Parks. Grünfinken sind häufig in Schwärmen unterwegs. Sie ernähren sich im Sommer von Beeren und Knospen, im Winter vor allem von ölhaltigen Samen und Körnern.

Füttern Sie Nüsse, ölhaltige Samen, wie Hanf, Mohn und Sonnenblumenkerne, oder Fettfutter.

HAUSSPERLING

14–16 Zentimeter
braungraues Gefieder
gedrungene Gestalt



Der Haussperling (*Passer domesticus*), besser bekannt als Spatz, hat ein braungraues Gefieder mit schwarzen Streifen. Die Männchen erkennt man an der schwarzen Kehle und der grauen Kappe. Die Weibchen sehen unscheinbarer aus. Spatzen sind typische Kulturfolger und leben in direkter Nachbarschaft zu uns Menschen in Kolonien. Sie sind Allesfresser, bevorzugen aber Körner und Sämereien.

Füttern Sie Getreidekörner und Samen wie Sonnenblumenkerne.

HECKENBRAUNELLE

13–14,5 Zentimeter
braunes Gefieder
Kopf und Brust grau



Heckenbraunellen (*Prunella modularis*) sind oft unscheinbar. Das braune Gefieder mit der schwarzen Strichelung sieht bei beiden Geschlechtern ähnlich aus. Beim Männchen ist die Graufärbung von Kopf und Brust stärker ausgeprägt. Heckenbraunellen leben in dichten Hecken oder Gebüsch in Gärten, auf Friedhöfen und in Parkanlagen. Im Sommer fressen sie vor allem kleine Insekten.

Füttern Sie ölhaltige Samen wie Mohn oder Fettfutter mit Sämereien.

KLEIBER

12–14,5 Zentimeter
blaugraue Oberseite
orange Unterseite



Der Kleiber (*Sitta europaea*) ist leicht an seiner blaugrauen Oberseite, der schwarzen Augenbinde und dem weißen Gesicht zu erkennen. Im Gegensatz zu Baumläufern und Spechten kann er kopfüber am Baum herunterlaufen. Er sucht im Holz nach Insekten und Spinnen, die er mit seinem langen Schnabel herauspicks. Im Winter ernährt er sich von Nüssen, Bucheckern und Eicheln.

Füttern Sie Fettfutter, Haferflocken, Nüsse und ölhaltige Samen wie Hanf und Sonnenblumenkerne.

KOHLMEISE

13,5–15 Zentimeter
schwarzer Kopf mit weißen Wangen
gelber Bauch



Die Kohlmeise (*Parus major*) ist die größte unserer Meisenarten und fällt besonders durch ihre gelbe Unterseite mit dem schwarzen Mittelstreifen auf. Dieser ist bei Weibchen schmaler und blasser. Kohlmeisen leben in alten Laub- und Mischwäldern, an Feld- und Wiesenrändern sowie in Gärten und Parks. Als Allesfresser ernähren sie sich von Insekten, Spinnen, Samen und Nüssen.

Füttern Sie Fettfutter (Meisenknödel), getrocknete Mehlwürmer, Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne.

ROTKEHLCHEN

12–14 Zentimeter
orange Brust
kompakte Gestalt



Mit seiner orangen Brust ist das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) unverwechselbar. Schon in der Morgendämmerung ist sein Gezwitzchen zu hören. Rotkehlchen sind nicht scheu. In Wäldern, Feldgehölzen und naturnahen Gärten finden sie ihren Lebensraum. Sie fressen bevorzugt Insekten am Boden und sind regelmäßige Futterhausbesucher.

Füttern Sie Insekten wie getrocknete Mehlwürmer, Fettfutter, Rosinen, kleine Samen und gehackte Nüsse.

SCHWANZMEISE

13–15 Zentimeter
lange Schwanzfedern
sehr kurzer Schnabel



Die Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) hat im Verhältnis zu ihrem kleinen, runden Körper einen langen Schwanz. Die Schwanzfedern sind schwarz mit weißen Kanten. Der lebhafteste Vogel kommt vor allem in Wäldern, aber auch in Parks und Gärten mit viel Unterholz vor. Außerhalb der Brutzeit sind Schwanzmeisen immer in Gruppen unterwegs. Sie ernähren sich vor allem von Insekten und Larven. Im Winter fressen sie auch Sämereien und Knospen.

Füttern Sie Kleie und Fettfutter (Meisenknödel).

TANNENMEISE

10–11,5 Zentimeter

schwarzer Kopf mit weißem Nackenfleck
weiße Wangen



Die Tannenmeise (*Periparus ater*) sieht der Kohlmeise ähnlich, ist aber viel kleiner und hat einen charakteristischen weißen Nackenstreifen. Der lebhafteste Vogel ist in Nadelwäldern zu Hause. Man sieht ihn vor allem in den Wipfeln von Fichten herumturnen. Tannenmeisen sind Allesfresser, ernähren sich aber hauptsächlich von Insekten und Fichtensamen.

Füttern Sie getrocknete Mehlwürmer, Fettfutter (Meisenknödel) und ölhaltige Samen wie Fichtensamen, Hanf und Sonnenblumenkerne.

ZAUNKÖNIG

9–10,5 Zentimeter

sehr klein
hochgestellte Schwanzfedern



Der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) ist einer der kleinsten Vögel Europas und durch sein unauffälliges Gefieder im Unterholz bestens getarnt. Zaunkönige leben in Wäldern und deckungsreichen Gärten mit ausreichend Gestrüpp. Dort bewegen sie sich vor allem hüpfend fort und suchen in Bodennähe nach ihrer tierischen Nahrung: Spinnen und Insekten sind ihre Lieblingspeise.

Füttern Sie getrocknete Mehlwürmer, Haferflocken oder kleine Samen.



Foto: imageBROKER.com / Erhard Neger

WELCHE VÖGEL KOMMEN NUR IM WINTER?

Viele Vogelarten, die in den Wäldern Nordeuropas brüten, ziehen im Winter Richtung Mitteleuropa. In unseren vergleichsweise wärmeren Gefilden finden sie dann mehr Nahrung als in ihren Brutgebieten. So kommt es oft vor, dass wir Wintergäste wie Bergfink und Erlenzeisig am Futterhaus beobachten können. Aber auch den bei uns heimischen Kernbeißer oder die Wacholderdrossel bekommt man fast nur im Winter zu Gesicht.

Die Liste der Merkmale neben den Vogelfotos gilt für beide Geschlechter. Ausnahme: Unterscheiden sich Männchen und Weibchen in ihrem Aussehen, ist das Männchen abgebildet und das Weibchen im Text beschrieben.

BERGFINK

14–16 Zentimeter
orange Brust
weißer Bürzel



Der Bergfink (*Fringilla montifringilla*) sieht dem Buchfink ähnlich, ist durch seine orange Brust und den weißen Bauch aber leicht von ihm zu unterscheiden. Männchen haben einen braungrauen Kopf. Weibchen sind unauffälliger gefärbt. Bergfinken brüten in lichten Nadel- und Birkenwäldern in Nordeuropa und wandern im Winter Richtung Mitteleuropa. Sie fressen Nüsse und Sämereien wie Bucheckern.

Füttern Sie Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne.

ERLENZEISIG

11–12 Zentimeter
gelbgrüne Oberseite und Brust
breite gelbe Flügelbinde



Der Erlenzeisig (*Spinus spinus*) hat ein gelbgrünes Federkleid mit dunklen Strichen an Oberseite und Brust. An Stirn, Scheitel und Kinn sind die Männchen schwarz, die Weibchen graugrün gefärbt. In unseren Mischwäldern kommen Erlenzeisige ganzjährig vor. Sie bilden oft Schwärme und sind auch in Gärten und Parks zu beobachten. Im Winter ziehen Vögel aus dem Norden zu uns. Erlenzeisige fressen Samen, etwa von Erlen und Birken, und kleine Nüsse.

Füttern Sie kleine Nüsse und Samen.

KERNBEISSER

16,5–18 Zentimeter

großer blaugrauer Kegelschnabel

schwarze Gesichtsmaske



Der kräftige Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) trägt ein rotbraunes Federkleid mit weißem Flügelband. Von den Augen bis zur Kehle zieht sich eine schmale schwarze Maske. Weibchen sind etwas unauffälliger gefärbt. Der Lebensraum des Kernbeißers sind Laub- und Mischwälder, aber auch Friedhöfe, Gärten und Parks. Er frisst vor allem Bucheckern und Hainbuchensamen.

Füttern Sie Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne.

WACHOLDERDROSSEL

22–27 Zentimeter

grauer Kopf

gelber Schnabel



Die Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) ist durch ihren gelben Schnabel, den grauen Kopf und die ockergelbe Brust gut von anderen Drosselarten zu unterscheiden. Ihre Flügel sind rotbraun. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt. Die Wacholderdrossel lebt in offenen Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten, Feldgehölzen und Mooren. Im Sommer frisst sie große Insekten, Schnecken und Regenwürmer. Im Winter bevorzugt sie Beeren.

Füttern Sie Äpfel und frische oder getrocknete Beeren.



Foto: imageBROKER.com / Christof Steiner

Erlenzeisig (*Spinus spinus*)

FUTTERGLOCKE SELBST GEMACHT

Das benötigen Sie Für die Zubereitung des Futters:

- Pfanne oder Topf
- 250 Gramm Pflanzenfett (zum Beispiel Kokosfett)
- oder Rindertalg im Block
- 500 Gramm Haferflocken
- eine Handvoll Rosinen
- Nuss- und Körnermischung, ungewürzt (zum Beispiel Erdnüsse, Haselnüsse, Sonnenblumenkerne)

Das brauchen Sie für die Futterglocke:

- Tontopf mit Loch
- dickerer Holzstock (sollte circa 15 Zentimeter aus dem Topf herausragen)
- wetterbeständiger Bindfaden oder Schnürsenkel
- kleiner Stock, an dem das Band befestigt wird, damit es den Topf halten kann (circa 2 Zentimeter lang, je nachdem wie groß der Topf ist)



Stecken Sie zunächst den Bindfaden durch das Bodenloch in den Tontopf und binden Sie den Faden am kleinen Stock fest.

1. Erwärmen Sie das Fett vorsichtig in einer Pfanne oder einem Topf.
2. Nehmen Sie das flüssige Fett vom Herd und geben Sie die Futtermischung hinein. Ist die Körnermasse zu trocken, fügen Sie etwas Öl hinzu. Ist sie zu fettig, geben Sie mehr Haferflocken dazu.
3. Befüllen Sie den Tontopf mit dem leicht warmen Futter. Legen Sie dabei altes Zeitungspapier unter, um tropfendes Fett aufzufangen. Je nachdem wie fest die Masse ist, stecken Sie den längeren Stock während des Befüllens oder anschließend in die Körnermasse.
4. Lassen Sie die fertige Futterglocke auskühlen und hängen Sie sie katzensicher auf.

SCHAFFEN SIE NISTPLÄTZE!

Ab März beginnen die meisten Singvögel mit Brut und Aufzucht ihrer Jungen. Vögeltern sind dann auf der Suche nach einem geeigneten Heim für ihren Nachwuchs. Wenn Sie ihnen helfen möchten, bringen Sie einen Nistkasten im Garten oder auf dem Balkon an. In unserem Onlineshop auf Shop.DeutscheWildtierStiftung.de finden Sie Nistkästen für unterschiedliche Vogelarten, die unsere Biologen empfehlen.



23,00€

Nisthilfe für
Spatzen als
Bausatz,
Bestellnr.: 11206



28,00€

Nisthilfe für
Halbhöhlen- und
Nischenbrüter,
Bestellnr.: 11203



33,00€

Nisthilfe für
Höhlenbrüter mit
Prädatorenschutz,
Bestellnr.: 11204



Foto: Adobe Stock / kacege

Kohlmeise (*Parus major*)



Die Deutsche Wildtier Stiftung ist gemeinnützig und setzt sich seit mehr als 30 Jahren für Natur- und Artenschutz in Deutschland ein. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

Spendenkonto der Deutschen Wildtier Stiftung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00 · BIC: BFSWDE33XXX

Oder spenden Sie online: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden.